

"Sensibilisierung der Studierenden für einen bewussten und reflektierenden Umgang mit Differenz im Unterricht"

„Heterogenität in sozialpädagogischen Bildungsgängen (an)erkennen“ - Dr. Anke Karber

Das Seminar
– **Innovatives Unterrichtsprojekt und Projektphase** –
in aller Kürze:

In diesem Seminar erarbeiten Studierende (in Kleingruppen) Lehr-Lernarrangements und erproben diese in Kooperation mit einem Berufskolleg. Besonderer Fokus liegt hier auf der Beachtung der Heterogenität der Schüler*innen.

Anschließend wird die Erprobung gemeinsam mit unterschiedlichen methodischen Herangehensweisen ausgewertet und reflektiert.

Das Seminar führt vertieft in fachdidaktische Fragestellungen ein und ermöglicht die kritische Reflexion der Planung, Gestaltung und Durchführung innovativer Lehr-Lernarrangements mit besonderem Fokus auf Heterogenität.

Theorie-Praxis-Relation im Modus der Reflexion
–Der Referenzrahmen–

Theoretische Rahmung:

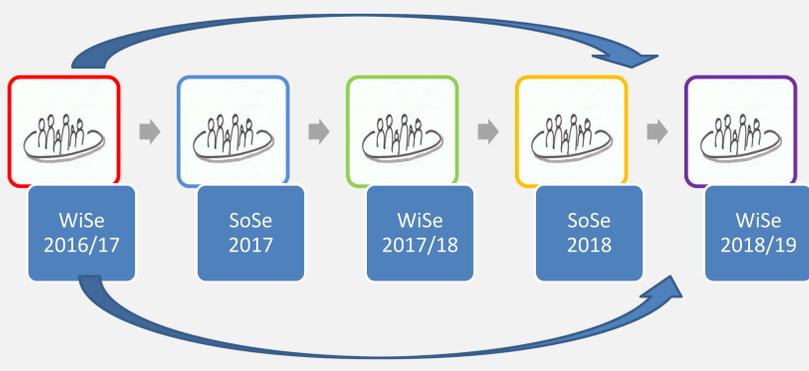
- Reflexive Lehrer*innenbildung (u.a. Häcker 2017, Leonhard/Abels 2017, Aeppli/Lötscher 2016)
- Theorie-Praxis-Relation im Modus der Reflexion (Dewe et al 2011; Dewe/Otto 2012; Sabla 2017)
- Diversity und (Reflexive) Inklusion (Dannenbeck/Dorrance 2009; Budde/Hummrich 2014; Wustmann 2017)
- Prinzipien und Ansätze sozialpädagogischer Didaktik (u.a. Gruschka 1996, Gruschka et al. 1986, Krüger/Dittrich 1986; Karsten/Habel 1996; Sabla/Wahne 2013; Karber/Wustmann 2014)

Fokus

- In dem Seminar gilt es dafür zu sensibilisieren, dass Vorstellungen von Heterogenität die eigene Unterrichtsplanung und Unterrichtspraktiken beeinflussen (Sturm 2016; Budde/Hummrich 2014; Dannenbeck/Dorrance 2009).
- Und zudem Nachvollziehen, dass Differenz relational zu betrachten und in Machtverhältnisse eingebettet ist (vgl. Budde 2017)..

Die **Seminarentwicklung** erfolgte in Anlehnung an die Didaktische Entwicklungsforschung (Reinmann 2005; Prediger et al. 2012):

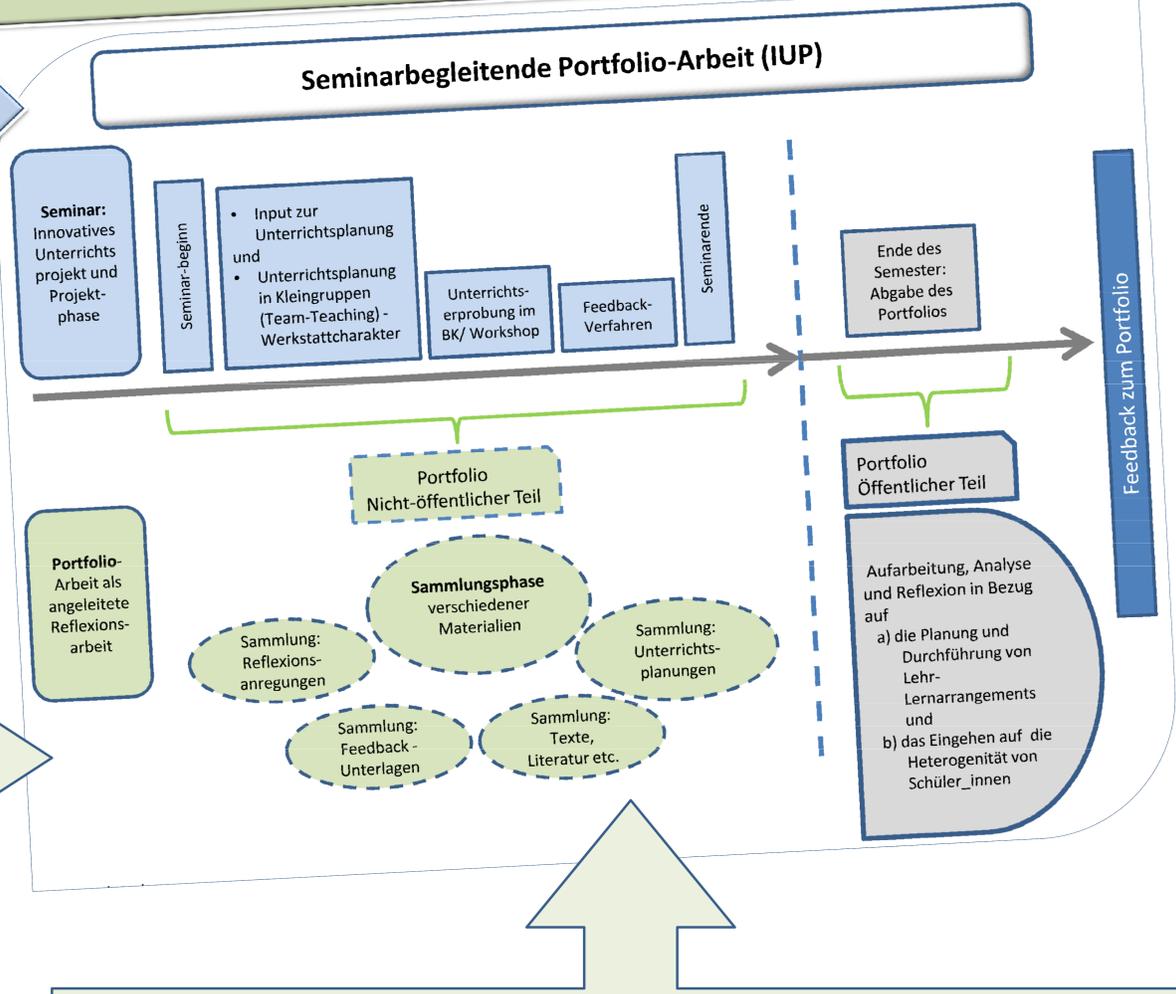
- Begleitet wird das Seminar durch eine eigene Evaluation zur
- Weiterentwicklung des Seminarkonzepts,
 - Verbesserung der Reflexionsanlässe und des strukturierten Vorgehens.
 - Konkretisierung der Schwerpunktsitzungen von Fallarbeit, Beobachtungsaufträgen und prompts.



Ausgewählte Literatur:

Bräuer, Gerd (2007): Portfolios in der Lehrerbildung als Grundlage für eine neue Lernkultur in der Schule. In: Gläser-Zirkuda, Michaela/ Hascher, Tina (Hrsg.): Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn 2007, S. 45-62. | Koch-Prieue, Barbara/Leonhard, Tobias/Pineker, Anna/Störtländer, Jan Christoph (Hrsg.) (2013): Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. | Roters, Bianca (2012): Professionalisierung durch Reflexion in der Lehrerbildung. Eine empirische Studie an einer deutschen und einer US-amerikanischen Universität- Münster/New York/München/Berlin: Waxmann. | Wagner, Yvonne (2013): Portfolios in Ausbildung und Studium: für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsvlg. Eins.

Phasenübergreifende & Seminarbegleitende Portfolioarbeit zum Seminar „Innovatives Unterrichtsprojekt und Projektphase“



Reflexionsförderung qua Portfolio-Arbeit (Prozessportfolio):

Reflexionsanlässe:

- Die Reflexionsanlässe entlang des „gemeinsamen-Erfahrung-Machens“ in der Unterrichtsplanung und -durchführung
- Unterschiedliche Formen der Reflexionsanlässe: **prompts, Selbsteinschätzungen, wiss. Texte, Fallarbeit, Praxiserfahrung**
- Einbettung in **dialogische und kooperative Lehrveranstaltung** (vgl. Wagner 2013)

Strukturiertes Vorgehen:

In einem **Prozess-Portfolio** werden die Lern- und Reflexionsprozesse auf Basis gesammelter Materialien analysiert, aufgearbeitet und reflektiert.

1. In einem **ersten Schritt** steht das Sammeln von Materialien (u.a. Unterrichtsplanungen, Reflexionsanregungen etc.) im Fokus, dies erfolgt im sogenannten „privaten/nicht-öffentlicher Teil“ des Portfolios. (Ebene 1 und 2 nach Bräuer 2016– siehe unten)
2. In einem **zweiten Schritt** erfolgt die Bearbeitung, Analyse und Reflexion in Bezug auf a) die Planung und Durchführung von Lehr-Lernarrangements und b) das Eingehen auf die Heterogenität von Schüler_innen (öffentlicher Teil). (Ebene 2 und 3 nach Bräuer 2016 – siehe unten)

Abbildung: Ebenen und Diskurse nach Bräuer 2016, S. 37

Öffentlicher Diskurs			
Ebenen der Reflexion	4	Planen	...von Handlungsalternativen
	3	Beurteilen	...auf Basis (an)erkannter Kriterien
		Bewerten	...im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
	2	Interpretieren	...mit Blick auf Konsequenzen aus der eigenen Handlung
Analysieren		...mit Bezug zur eigenen Leistung	
1	Dokumentieren	...mit Bezug zur Gesamthandlung	
	Beschreiben	...der absolvierten Handlung	
Nicht-öffentlicher Diskurs			

GEFÖRDERT VOM



DoProfil wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:

Lehrstuhl Prof. Dr. Uwe Uhlendorff

Dr. phil. Anke Karber;
wissenschaftliche Mitarbeiterin
in DoProfil

Institut für Sozialpädagogik,
Erwachsenenbildung und Pädagogik der
frühen Kindheit (ISEP)

anke.karber@tu-dortmund.de